

Schmied, Häußler und Tagarbeiter allda, ein noch junger Mann von Reichenau gebürtig, allwo seine Eltern noch leben. Er hatte, weil seine Frau mit den Söhnlein weg gegangen, seine Kleider ausgezogen, und der Frauen ihre beste Kleidung angezogen, und also an das Offen-Stengel gehencket. Er ward nach dem Ostritzer Berichte geschleiffet, und allda verscharret. Sonst war er ein guter arbeiter, und verrichtete auch die äusserlichen Wercke des Christenthums, aber er glaubte keine Auferstehung.

Den 13. Febr. ward zu Dresden begraben, der Königl. General-Kriegs-Casirer, Herr Johann David Rühle, der im 65. Jahre an der Geschwulst gestorben.

Eben den 13. dito gebar zu Steinfurth des regierenden Grafens daselbst Frau Gemahlin, eine gebohrne Princeßin von Nassau Siegen, einen jungen Grafen, welcher in der Tauffe Carl genennet wurde.

Eben den 13. dito ward zu Berlin auf dem Thurm der Sophien-Kirche in der Spandauer Vorstadt eine ganz neu gegossene Glocke von ziemlicher Größe gebracht, auch hat der geschickte Uhrmacher Herr Leopold die bisher auf dem Thurme gewesene Zeiger-Uhr, zu einer Schlag-Uhr eingerichtet, welche eben den Tag Viertel und ganze Stunden zu schlagen angefangen.

Den 14. Febr. ward zu Dresden in der Kreuz-Kirche zum Heil. Predigt-Amte ordiniret, Herr M. Gottfried Adolph Königsdörffer, von Dippoldiswalde, als berufener Diaconus nach Zöblitz, in der Annabergischen Inspection gelegen.

Den 15. Febr. starb zu Bagnara, der Cardinal Antonio Ruffo, seines Alters 65. Jahr, 8. Monath, und 4. Tage. Er war von Benedicto XIV. am 9. Septembr. 1743. zu solcher Würde erhoben worden, und sind nunmehr 17. Cardinal-Hütten offen.

Den 16. Febr. Morgens um 2. Uhr entstand bey starcken Winde zu Bremen ein Feuer, wodurch innerhalb 3. Stunden 4. Häuser in die Asche gelegt worden, und 4. Menschen elendiglich um das Leben gekommen, wie auch einen das Gesicht jämmerlich verbrannt.

Den

endlich ist die Sache wegen der Ober-Gerichtsbarkeit vertragen worden. Anno 1703. den 11. Octobr. gehet Tobias Seibt, von Hirschfelde, ein Bräutigam, der bereits aufgebothen, mit seiner Braut auf den Schlegel zu Biere, da sie wieder nach Hause wollen gehen, und an die Bach kommen, spricht er, (weil es auf den Wege unflätig war) ich will auf den Schutt-Steige gehen, damit nicht die Schuhe so sehr besudelt werden, als er noch nicht auf dem Steige, und Nachts-Zeit war, und das Wasser ein groß Loch tieffer als ein Haus gerissen, fällt er hinunter, und bricht den Hals.